

„Ein Markstein unserer Geschichte“

CDU-Fest zum „Tag der Deutschen Einheit“ – Festredner Thorsten Frey: „Vieles ist gelungen“

bms. Festtagsstimmung an herbstlich eingedeckten Biertischen, Kürbiscremesuppe, Kuchen, Bier und Wein, dazu Schunkelparaden mit der Musikkapelle der Zieglhäuser Karneval Gesellschaft (ZKG): Heidelberg hat pünktlich zu Beginn der Veranstaltung wettermäßig ausgepackt, was der Goldene Oktober in der Kurpfalz bieten kann. Die Sonne lugte hinter den Wolken hervor, als CDU-Vorsitzender Alexander Föhr den „Tag der Deutschen Einheit“ auf dem Kornmarkt eröffnete. Als Festredner begrüßte er vor zahlreichen Besuchern Thorsten Frey, Mitglied im Bundestag und stellvertretender Landesvorsitzender der CDU Baden-Württemberg.

Beim 28. Jahrestag der Wiedervereinigung beschworen die Politiker, darunter auch der Heidelberger Bundestagsabgeordnete Karl A. Lamers, einen stärkeren gesellschaftlichen Dialog in Deutschland und erinnerten mit Dankbarkeit aber auch daran, dass „dieses Land für Jüngere unter uns längst zusammengewachsen ist“, so Föhr. Lamers skizzierte die historische Bedeutung der Deutschen Einheit, erinnerte an Bilder der Freude, die unauslöschlich seien: „Denken wir daran, wie Menschen in Dresden oder Leipzig mit Kerzen in der Hand Mauern eindrückten.“ Unvergessen blieben die Verdienste von Kanzler Hel-

mut Kohl als „Einheitskanzler“. Lamers forderte aber auch, dass sich Deutschland der Verantwortung in Europa und der Welt „gerade in der heutigen Zeit der Instabilität“ stellen müsse. Ein rhetorischer Übergang zu Festredner Frey, der mit dem Zug aus Donaueschingen angereist war.

„Kraftvoll und selbstbewusst“ solle man diesen Tag begehen, sprach er forsch ins Mikrofon. „Trump und Putin versuchen gerade, mit der Abrissbirne Europa zu zertrümmern. Wir müssen dagegen ein starkes Signal setzen.“ Es sei keine Selbstverständlichkeit, in Frieden und Freiheit

leben zu dürfen. „Dieser Tag ist deshalb ein Markstein unserer Geschichte.“ Inzwischen seien die Wohlfahrtsgewinne in diesem Land in der Breite der Gesellschaft angekommen. „Lasse ich die Jahre der Wiedervereinigung Revue passieren, dann muss ich sagen: Vieles ist gelungen.“ Allerdings trage das Land auch Verantwortung für die Zukunft. „Wir müssen Entwicklungen entgegentreten, die Menschen aus unserer Gemeinschaft hinausdrängen wollen.“ Diese Herausforderung gelte nicht nur für den Osten Deutschlands: „Es gibt leider Deutsche, die sich abgehängt fühlen und deshalb radikale Parteien links und rechts stärken.“ Forschung, Innovation und Investitionen in Infrastrukturen böten Chancen, Wohlfahrtsgewinne umzumünzen.

„Gute Zukunft wird primär in Rathäusern gemacht, von guten Bürgermeistern und guten Stadträten, die das Wohl der Menschen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen.“ Ein Stichwort, das Jan Gradel, CDU-Fraktionschef im Gemeinderat, gerne von seinen Vorrednern aufnahm – und wie sie leidenschaftlich appellierte, sich an den Europa-Wahlen und Kommunalwahlen im Mai 2019 zu beteiligen.



Auf dem Kornmarkt (am Rednerpult Jan Gradel) feierte die CDU traditionsgemäß die Vereinigung Deutschlands. Foto: Rothe